

Die Stein-Offensive

Goethe und Charlotte sind 2010 ein Schwerpunkt im Liebhabertheater Schloss Kochberg

Das kleine Liebhabertheater Schloss Kochberg ist jenes im Lande, in dem die Bühne ganz heiter und völlig ironiefrei als quicklebendiges Museum gelten darf. Ein Oster-spaziergang mit Faust und Wagner eröffnet am Samstag die diesjährige Saison.

Von Michael Helbing

GROSSKOCHBERG. Sich auf dem ehemaligen Rittergut Schloss Kochberg der Liaison der Hofdame Charlotte von Stein mit Johann Wolfgang Goethe zu widmen, braucht keinen Anlass als den Ort selbst. Gewiss fand deren erste Begegnung vor nun bald 235 Jahren statt. Aber das ist es wohl nicht, was das Liebhabertheater in der Saison 2010 umtreibt. Vielmehr scheint der einstige Besitz der Freiherren von Stein angetan, an ihm eine künstlerische Offensive gegen die publizierten Ge-

rüchte zu starten, die Charlotte wahlweise zum Postillon d'Amour einer heimlichen Liebe Goethes zu Anna Amalia erklären oder zum Winkel einer Dreiecksbeziehung. Zumal Silke Gablenz-Kolakovic, die umtriebige Vereinsvorsitzende der Freunde des Liebhabertheaters, eine Ur-, Ur-, Ur-... Enkelin Charlottes ist.

So wird hier also demnächst Germanist Helmut Koopmann seine „Geschichte einer Liebe“ von Goethe und Frau von Stein erzählen. Jürg Wisbach liest Goethes Briefe an Charlotte, Regine Heintze spielt Hacks' „Ein Gespräch im Hause Stein...“, Bernd Lange den Monolog „Mann von Stein“. Und das „Transparente Theater“ aus Heusenstamm führt eine Komödie der 57-jährigen Charlotte von Stein über eitle Männer auf: „Neues Freiheitssystem oder die Verschwörung gegen die Liebe“. Die Stein-Offensive, ließe sich sagen, erhebt den Anspruch



KOCHBERG: Saisonstart zu Ostern. Foto: Marco Kneise

historischer Aufführungspraxis, die seit 2005 hier gepflegt wird, auf eine ganz eigene Weise.

Im Übrigen läuft es für den kleinen Musentempel mit seinen 75 Sitzplätzen wie auch für das Schlossensemble „ganz fantastisch“, so Gablenz-Kolakovic. Über Zuspruch zu den 40 Veranstaltungen eines Jahres kann sie sich kaum beklagen. Schon zum „Osterspaziergang“ am Samstag werden die Leute wieder strömen. Ganztägige Programme vom „Kochberger Gartenvergnügen“ am 22. Mai bis zum Nikolausmarkt sind ein ebenso „Glückliches Ereignis“ wie der so betitelte Goethe-Schiller-Briefwechsel mit Heintze und Wisbach. Schillers „Parasit“ mit dem Bochumer „artEnsemble“ ist ein Renner. Zudem konnte der Verein mit 10 000 Euro von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt die marmorierten Tapeten im Theater restau-

rieren, und längst wurden sämtliche Nebenräume mit Mobiliar aus dem Depot der Klassik-Stiftung bestückt. Diese denkt auch gar nicht mehr daran, ihre Liegenschaft Schloss Kochberg loswerden zu wollen, nachdem der Verein erfolgreich für zwei Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II stritt, um Heizungsanlagen sowie Wasser- und Abwasserleitungen zu modernisieren.

Der Spielplan bietet einmal mehr eine Zeitreise in die Theatergeschichte. Selbst als kleinstes Opernhaus Thüringens präsentiert sich das Liebhabertheater: Donizettis „La Favorite“ in Richard Wagners Fassung für zwei Violinen ist zu erleben, das Lyric Opera Studio Weimar zeigt „Figaros Hochzeit“ und „Cosi fan tutte“ von Mozart.

Den herrlichen Schlosspark inbegriffen, dient die Bühne des Liebhabertheaters der Erholung und Erbauung des Publikums und hat bei diesem deshalb ohnehin eine(n) Stein im Brett.